

# CO<sub>2</sub>-neutraler Versand im 2-Mann-Handling



Logistiker Hermes ist sich ökologischer Verantwortung bewusst und investiert in die CO<sub>2</sub>-Kompensation | Neue Konzepte

Mit dem Hermes Einrichtungs Service (HES) Möbel und Großgeräte CO<sub>2</sub>-neutral versenden und einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten – wie genau funktioniert das? Eigentlich ganz einfach: Die bei der Auslieferung unvermeidbaren Emissionen werden für jeden Versender individuell ermittelt und durch den Erwerb von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten ausgesuchter Umweltprojekte kompensiert.

Die Folgen des Klimawandels sind bereits deutlich spürbar und stellen eine massive Bedrohung für unseren Planeten und das Wohl dieser und folgender Generationen dar. Ein Hauptgrund: der massive Ausstoß von Kohlendioxid durch den Verbrauch fossiler Brennstoffe. Ziel jedes Einzelnen und jedes Unternehmens muss nach Auffassung von Hermes sein, diesen weitestgehend zu reduzieren und so ökologische Verantwortung zu übernehmen. Zwar vermeidet der Einsatz moderner Fahrzeuge und effizient geplanter Touren bereits einen Teil der entstehenden klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Logistik, eine vollständige Reduzierung ist jedoch weder finanzierbar noch technisch möglich. Aber: Die Investition in Klimaschutzprojekte gleicht solche unvermeidbaren Emissionen sinnvoll und nachhaltig aus.

Mit gutem Beispiel voran

Der HES ist sich seiner ökologischen Verantwortung bewusst. Der Logistikdienstleister investiert nicht nur in möglichst emissionsvermeidende Prozesse, Fahrzeuge und Gebäude, sondern gleicht zudem alle zentral verursachten, unvermeidbaren CO<sub>2</sub>-Emissionen vollständig durch die Unterstützung von hochwertigen Klimaschutzprojekten aus. Dies umfasst sämtliche durch Reisetätigkeiten (PKW, Flugreisen, Bahnreisen) und an den eigenen Standorten (Verwaltungsgebäude, HUB-Betrieb, Außendienstbüros) verursachten Emissionen. Insgesamt hat der HES für das Jahr 2016 1.900 Tonnen CO<sub>2</sub> kompensiert.

Kompensation als Ergänzung

Auch seinen Versendern bietet der HES die Möglichkeit, CO<sub>2</sub>-neutral auszuliefern: Die während des Transports der Ware verursachten Emissionen werden durch die Unterstützung von Gold-Standard-Klimaschutzprojekten kompensiert. So wird die Vermeidung von Emissionen, beziehungsweise der Abbau von CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre, über Maßnahmen erreicht, die einerseits einen hohen Umweltnutzen generieren, zudem aber auch Vorteile für die lokale Bevölkerung und die Entwicklung der jeweiligen Region mit sich bringen, also eine Art „grüne Entwicklungshilfe“ darstellen. Die zu kompensierenden Emissionswerte werden ausgehend von den gefährlichen Kilometern, dem Gewicht und dem Volumen der Sendungen, individuell für jede Sendung ermittelt. Basierend auf diesen Berechnungen werden anschließend die entsprechenden Zertifikate erworben.

Durch den Einsatz moderner Fahrzeuge und effizient geplanter Touren vermeidet HES bereits einen großen Teil klimaschädlicher Emissionen.

»Hermes – WE DO!« – Im Jahr 2010 wurde unter dem Namen »Hermes – WE DO!« eine umfangreiche und konsequente Konzerninitiative ins Leben gerufen. Das branchenweit einzigartige Klima- und Umweltschutzprogramm bündelt über alle Unternehmensteile hinweg ganzheitlich den effizienten Einsatz von Ressourcen. Es bezieht alle Unternehmensbereiche mit ein und berücksichtigt auch vor- und nachgelagerte Schritte in der Logistikkette. Kernstück ist dabei ein CO<sub>2</sub>-Masterplan, in dem alle gegenwärtigen und noch folgenden Umweltschutzaktivitäten erfasst sind. Ziel ist es, jährlich mindestens 2% CO<sub>2</sub> im Transportbereich sowie 3,5% an den Standorten einzusparen.

**Grundidee der Kompensation** – Wenn der Ausstoß einer bestimmten Menge Treibhausgases an einem Ort unvermeidbar ist, können durch Klimaschutzprojekte an anderer Stelle Emissionen mit der gleichen Klimawirksamkeit vermieden werden. So bleiben die weltweiten Treibhausgasemissionen in der Summe gleich – die ausgestoßenen Gase werden „ausgeglichen“. Die CO<sub>2</sub>-Kompensation kommt immer dann sinnvoll zum Einsatz, wenn eine Vermeidung von Emissionen nur mit sehr hohem Aufwand zu leisten oder sogar technisch unmöglich ist. Das Prinzip funktioniert, weil es für das Klima keine Rolle spielt, wo Treibhausgase ausgestoßen oder eingespart werden. Entscheidend ist die Konzentration von klimawirksamen Gasen insgesamt in der Atmosphäre. Das unterscheidet den Klimawandel von anderen, lokal begrenzteren Umweltproblemen, wie beispielsweise Wasser- oder Luftverschmutzung.



## Kompensationsmöglichkeiten

Folgende Varianten CO<sub>2</sub> zu kompensieren sind denkbar:

- **Eine komplette, individuelle Kompensation:**  
Alle Sendungen eines Zeitraums werden in die Berechnung mit einbezogen und ausgeglichen.
- **Fester Kompensationsbetrag:**  
Es wird im Vorfeld ein fester Betrag vereinbart, in dessen Höhe Kompensationszertifikate erworben werden.
- **Sendungsindividuelle Kompensation:**  
Während des Bestellprozesses im Versender-Webshop kann der Kunde wählen, ob er mit seiner Sendung die CO<sub>2</sub>-Kompensation unterstützen möchte. In diesem Fall zahlt er freiwillig einen Aufschlag für die Lieferung, der dann in Zertifikate investiert wird.

Der Hermes Einrichtungs Service unterstützt drei Projekte zur CO<sub>2</sub>-Kompensation. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, nachhaltige Projekte zu unterstützen, die nicht nur das Klima schützen, sondern auch die Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessern. Fotos: Hermes / ARKTIK



## Klimatschutz: Gold Standard

Alle vom HES erworbenen Zertifikate entsprechen dem Gold Standard und damit dem international anerkannten Qualitätsstandard für CO<sub>2</sub>-Kompensationsprojekte. Die Zertifizierungen nimmt die Gold Standard Foundation, eine in der Schweiz registrierte Non-Profit-Organisation, vor. Nur Projekte, die nachweislich zur Reduktion von Treibhausgasen führen, gut für die lokale Umwelt und die sozialen Belange der Bevölkerung sind und nicht bereits durch andere Fördermaßnahmen finanziert werden, erhalten die Auszeichnung „The Gold Standard“. Der HES erwirbt die Zertifikate über den renommierten Kompensationsanbieter ARKTIK, dessen Zertifikate-Management der TÜV Nord regelmäßig überprüft. Über ARKTIK und den Gold Standard wird die Qualität der Klimaschutzprojekte und die zielgerichtete Mittelverwendung laufend kontrolliert und so der Klimaschutz-Effekt zu 100% sichergestellt. Der HES hat sich für den Erwerb von Zertifikaten zur Unterstützung folgender drei Gold-Standard-Klimaschutzprojekte in Costa Rica, Mali und Malawi entschieden:

### Die Aufforstung von Regenwald in Costa Rica

Auf einer Gesamtfläche von 1.209 Hektar werden an zwei Standorten im Norden Costa Ricas ehemalige Viehweiden mit verschiedenen, größtenteils einheimischen Edelhölzern in echten Mischbeständen wiederaufgeforstet, wodurch insgesamt 123.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden. Zusätzlich wurden im Rahmen des Projekts 34 langfristige und sichere Arbeitsplätze geschaffen. Ein Teil der Flächen wird zwischen den jungen Bäumen zusätzlich mit verschiedenen Nutzpflanzen in Agrarforstsystemen bewirtschaftet, um Synergien zu nutzen und weitere Einkommensalternativen zu bieten. Da somit neben den ökologischen auch die sozio-ökonomischen Anforderungen für den Gold-Standard erfüllt sind, erhielt das Aufforstungsprojekt in Costa Rica im November 2013 die anerkannte Zertifizierung als eines der ersten Waldklimaprojekte weltweit. Auf circa 25% der Gesamtfläche des Projekts werden zudem Waldbiotope und Feuchtgebiete als Naturreserve und damit als Lebensraum für einheimische Tier- und Pflanzenarten nachhaltig geschützt.



### Die Produktion und Verteilung effizienter Kocher in Mali

Neben dem Kampf gegen die fortschreitende Wüstenbildung ist der Erhalt der wenigen Waldflächen für Mali ein großes Problem. Die Deckung des hohen Brennstoffbedarfs stellt eines der ärmsten Länder Afrikas vor eine große Herausforderung, denn: Der Waldbestand, gerade in der Nähe der Dörfer, nimmt immer weiter ab. Zudem ist das Kochen auf den offenen Feuerstellen aufgrund der starken Rauchgasentwicklung ein hohes Risiko für Atemwegserkrankungen. Im Projektzeitraum von zehn Jahren werden vor Ort 300.000 effiziente, brennstoffsparende Kochöfen produziert und verteilt, wodurch ca. 72.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. Neben der positiven Wirkung für das Klima schützt das Projekt die lokale Umwelt durch den Erhalt des Waldes als wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Die Gesundheit der Bevölkerung profitiert zudem von deutlich weniger Rauchgasemissionen, während die Produktion, die Vermarktung und die Wartung der Öfen zusätzliche Arbeitsplätze schafft. So wird auch die wirtschaftliche Entwicklung am Projektstandort nachhaltig gefördert.

### Instandsetzung von Brunnen-systemen in Malawi

Malawi gehört zu den unterentwickeltesten Ländern Afrikas. Vielerorts fehlt es aufgrund nicht mehr nutzbarer Brunnenanlagen an einer ausreichenden Trinkwasserversorgung. Zusammen mit den hygienischen und sanitären Bedingungen führt dies häufig zu lebensbedrohlichen Zuständen. Das Wasser wird daher überwiegend mit Holz oder Holzkohle auf offenen Feuerstellen abgekocht. Die Folgen: eine enorme Abnahme des Waldbestandes und ein hohes, zusätzliches Gesundheitsrisiko für die Bevölkerung aufgrund der Rauchgasentwicklung. Dank der Instandsetzung beschädigter Brunnen wird das Abkochen des Wassers überflüssig, was die Freisetzung von klimaschädlichem CO<sub>2</sub> vermeidet. Durch die große Menge an eingespartem Feuerholz schützt das Projekt die Wälder als wichtigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Durch Rauchgas oder verunreinigtes Trinkwasser verursachte Krankheiten werden durch die Instandsetzung der Brunnenanlagen deutlich reduziert. Die Einführung nachhaltiger Finanzierungsmechanismen versetzt die Dorfgemeinschaften im Rahmen des Projektes auch in die Lage, die Wartung der Brunnen zu übernehmen, um damit die Funktionstüchtigkeit langfristig sicherzustellen.

